



Oberverwaltungsgericht entscheidet am 10. 12. über Menschen Museum

Schon drei Mal mussten Berliner Gerichte über das Menschen Museum entscheiden. Das Bezirksamt Mitte von Berlin hatte bis zuletzt vergeblich versucht, die weltweit einmalige Ausstellung der Plastinate zu verhindern. Bereits im Dezember 2014 hatte das **Berliner Verwaltungsgericht** in Übereinstimmung mit der Rechtsprechung anderer Gerichte entschieden, dass für die Ausstellung keine Genehmigung nach dem Bestattungsgesetz erforderlich ist. Trotz dieses Urteils und ohne das dagegen angestrebte Berufungsverfahren des Oberverwaltungsgerichts Berlin-Brandenburg abzuwarten, untersagte jedoch das Bezirksamt noch im Dezember 2014 die Ausstellung und drohte den Organisatoren zudem **ein Zwangsgeld von 10.000 Euro pro Öffnungstag** an, sollte das Museum eröffnen, und berief sich hierbei auf eine angeblich bestehende „Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung“. Das Verwaltungsgericht und am 17. März 2015 auch das Oberverwaltungsgericht entsprachen hingegen dem dagegen seitens der Museumsbetreiber eingelegten Rechtsmittel, so dass die Ausstellung planmäßig im Februar 2015 eröffnen konnte. Alle drei Gerichtsentscheidungen kamen zu dem Schluss, dass das Menschen Museum eröffnen darf. Nun ist das Menschen Museum von Dr. Gunther von Hagens und Kuratorin Dr. Angelina Whalley **erneut Gegenstand einer Gerichtsverhandlung**. Am **10. Dezember 2015 um 9.30 Uhr befasst sich das Oberverwaltungsgericht Berlin** im Hauptsacheverfahren u.a. mit der Frage, ob das Verwaltungsgericht Berlin zu Recht zu der Auffassung gelangte, dass die Dauerausstellung am Alexanderplatz keiner Genehmigung nach dem Berliner Bestattungsgesetz bedarf. Bislang hat kein Gericht jemals eine Genehmigungsbedürftigkeit der Ausstellung festgestellt.

„Neun Monate hat das Menschen Museum bereits geöffnet und während dieser Zeit hat sich gezeigt, dass sich die Annahme des Bezirks Mitte, der zufolge das Museum die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährde, **in keinster Weise bewahrheitet** hat“, sagt die Museums-Kuratorin Dr. Angelina Whalley. Ausstellungsleiterin Stefanie Hornung ergänzt: „Über 160.000 Menschen haben seit Eröffnung das Menschen Museum besucht, darunter mehr als 10.000 Schüler im Klassenverbund, Familien sowie viele Berliner, und die Resonanz war überwältigend positiv.“ Bei der letzten **Umfrage unter 1760 Besuchern** gaben **96 %** an, ihnen habe die Ausstellung „**sehr gut**“ oder „**gut**“ gefallen, und **0 %** waren der Ansicht, dass ihnen die Ausstellung „schlecht“ gefallen habe. Besonders erfreut ist das Team um Stefanie Hornung über die hohe Empfehlungsquote: „27 % der Besucher kommen aufgrund eines Tipps von Freunden oder Verwandten in das Menschen Museum, darunter mehr als die Hälfte Berliner und Brandenburger, und zwei Drittel der Besucher waren noch nie zuvor in einer Körperwelten-Ausstellung. Dieses hohe Interesse und die überdurchschnittlich hohe Empfehlungsquote machen uns stolz“, fasst Hornung zusammen.

Konzipiert wurde das Menschen Museum von der Ärztin und Kuratorin Dr. Angelina Whalley, die mit ihrer Ausstellung den „Menschen für seine eigene Gesundheit und seinen eigenen Körper“ sensibilisieren möchte. „Die Besucher sollen sich der Bedeutung eines achtsamen Umgangs mit ihrem Körper bewusst werden und die Kostbarkeit des Lebens erkennen.“, so Whalley. Dr. Gunther von Hagens bezeichnete das Menschen Museum zur Eröffnung als „mein Lebenswerk“.



MeMu Menschen Museum

Täglich geöffnet
Mo. – So. von 10 bis 19 Uhr
Letzter Einlass 1 Stunde vor Schließung
Am 24.12. und 1.1. geschlossen

Einzeltickets:

Erwachsene 14 EUR, Studenten & ermäßigte Personen 12 EUR
Kinder & Jugendliche 9 EUR, Familienticket 40 EUR

Gruppentickets ab 10 Personen:

Erwachsene 12 EUR, Studenten & ermäßigte Personen 10 EUR, Kinder, Jugendliche & Schüler
7 EUR

MeMu Menschen Museum
Fernsehturm am Alexanderplatz, Sockelgebäude
Panoramastraße 1a, 10178 Berlin

www.MeMu.berlin

Über das Menschen Museum

Das weltweit erste Körperwelten-Museum ist in verschiedene biologisch bestimmte Themenfelder wie „Ernährung“ und „Bewegung“ aufgeteilt, denen unter dem Motto „**Facetten des Lebens**“ jeweils eine spezifische Metaebene zugeordnet wird. So präsentiert beispielsweise das berühmte Platinat eines **Akrobatenpaars mit Spiegel in der Hand** den Bewegungsapparat. „Für unsere täglichen Aufgaben wird der Körper immer bedeutungsloser, weil alles nur noch maschinell oder digital erledigt wird. Dennoch boomen Fitness-Studios und Schönheits-OPs. Diesen Widerspruch greift die Ausstellung auf“, erläutert Stefanie Hornung. Besonders drastisch verdeutlicht das Exponat „Atlas“ sein Thema: Ein gekrümmter Körper, der die Last der Erdkugel auf seinen Schultern zu tragen scheint, symbolisiert das Thema „**Druck und Ausgleich**“, dass sich mit dem Atmungs- und Herzkreislaufsystem beschäftigt. Sämtliche Platinats sind mit einer auch für den Laien **verständlichen medizinischen Erklärungen** versehen und ohne Alterseinschränkung auch für Kinder geeignet. Auch für Rollstuhlfahrer ist die Ausstellung erreichbar und mit dem in englischer Sprache verfügbaren Audio-Guide zudem barrierefrei.